**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 6

**Artikel:** Streiflichter auf die englische Wehrkraft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96042

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vor die Front gezogen, die Ravallerie an ben Flugeln aufgestellt, girta 1000 Mann in Referve behalten und ben Rest in gewöhnlicher Frontalordnung mit Blanflerfette, Soutiens 2c. entwidelt hatte. Daburch hatte er eine bichte und imposante Reuer: linie gewonnen, mare burch bie Reiterei vor etwaigem Ueberflügeln geschütt gewesen und hatte ftets eine paffende Referve gur Berfügung gehabt. Bas mare geschehen, wenn Doman Digma ftarter gemefen und an irgend einer Stelle in bas Rarree gebrochen mare? Graham hatte feine Referve vorführen konnen und bie Schlacht hatte mit feiner vollftanbigen Bernichtung geendet. Bir merben barüber noch einmal bei Schilderung bes Treffens von Tamanieb fprechen. Schlieglich fei noch auf ben sonberbaren Umstand hingewiesen, bag Graham von seiner ganzen Ravallerie blos 2 Schwadronen jum Auftlarungsbienft verwendete und ben Reft feiner ftarten Reiterei in weiter Entfernung nachhumpeln ließ. Die Sorglosigkeit im Sicherheits= und Aufflarungebienft icheint allen englischen Beneralen eigenthumlich zu fein.

(Fortfepung folgt.)

# Streiflichter auf die englische Wehrfraft.

"Der Krieg ift bas lette Mittel ber Politit," ja; aber bann muß man auch bie Mittel befiten, um ihn zu führen. Abgesehen bavon, bag es feit einiger Beit ben Unschein hat, als gehe bie enge lifche Politit barauf aus, ihr Möglichftes zu thun, um es zu rechtfertigen, wenn im europaischen Boltertonzert bie Symne: "Du ftolges England freue bich", um so viel Tone herabgestimmt wirb, daß sie allgemein lautet, wie sie 1870 Niemann auf ber Buhne bes Berliner Opernhauses fang: "Du stolzes England icame bich," — abgesehen hievon, beweist Großbritannien von Jahr ju Jahr mehr, wie wenig ausreichend bie Mittel find, über bie es verfügt, um ba, wo feine Weltpolitit es verlangt, bas lette enticheibenbe Bort zu fprechen. Mehr und mehr überzeugen fich bie anderen Machte bavon, daß die Weltherrichaft bes modernen Rarthago nicht auf einer Weltmacht beruht. Schuppen fallen ihnen von ben Augen und biefe fangen an zu erkennen, bag bie angelfachfifche Infel nur beshalb bis jest die unbestrittene Beberricherin ber Meere und überfeeischen Ruften mar, weil man ihrer Marine immer noch jene Ueberlegenheit gutraute, die fie bei Abufir befaß. Im Berlauf bes letten Jahrzehnts find neue Geemachte entstanden : Deutschland, Desterreich, Italien, hat fich die frangofische Kriegsmarine in aller Stille zu einer solden erhoben, von ber es auf einmal heißt, fie fei ber englischen quantitativ und qualitativ gewachsen. Rein Wunder, wenn jum großen und höchst unangenehmen Erstaunen ber Englander ploglich Ronfurrenten aufgetaucht find, bie fich herausnehmen, in Fragen ber Rolonialpolitit ein gewichtiges Wort mitzufprechen.

Offenkundiger noch stellt fich Englands Schmäche

anberer Staaten vergleicht. Sonberbarer Beise ift bas englische Bolt bas einzige in Europa, bas fich nicht entschließen tann, die Laft ber allgemeinen Wehrpflicht auf fich zu nehmen, um ber gewaltigen Bortheile theilhaftig zu merben, bie "bas Bolt in Waffen" gewährt. Sonberbar ift biefe Erscheinung beshalb, weil die Erziehung ber Jugend nirgends jo fehr wie gerabe in England bestrebt ift, forperliche Rraft und Gewandtheit, sowie alle jene Charaftereigenschaften zu meden und zu entwickeln, welche den Mann zieren und ihn zum Baterlands= vertheibiger befähigen. Der Englander, ber alle Eigenschaften eines trefflichen Solbaten befitt, fcamt fic, Solbat zu fein. Der Abschaum ber Bevolkerung "bient" feinem Lande. Richt ein Ghren= recht bes Burgers übt ber englische Wehrmann aus; er fteht als Geworbener in bes Regenten Solb, er dient aus Noth, er bient um's tägliche Brot, er wird aber auch von jedem gering geachtet, der sich in einer Lebensstellung befindet, die ihn vor ber Erniedrigung, Sandgeld nehmen zu muffen, behütet hat. Der Offizier allein ist nicht ber öffentlichen Migachtung ausgesetzt, aber auch er schämt sich, bes Ronigs Rod zu tragen, wenn er in ber Gefellichaft von Seinesgleichen fich bewegen will. Rein Wunber wenn das englische Beer keinen Bergleich mehr aus. hält mit den Armeen des übrigen Europa!

Bon Zeit zu Zeit erheben fich in England felbft Stimmen, welche auf das Besorgniferregenbe ber bestehenden Buftanbe aufmerksam machen. Laffen wir einer folden auf einen Augenblick bas Wort. In ber "United Service Gazette" vom 15. Nos vember 1884 mirb mit gerechter Entruftung Wiberfpruch erhoben gegen die Schönfarberei, womit bas Rriegsministerium die bestehenden Uebelstände fort= mahrend zu übertunchen beftrebt ift. In einer in Guilbhall gehaltenen Rebe stellt Lord Hartington die Behauptung auf, die Refrutirung habe im Verlauf bes letten Jahres berartige Fortichritte gemacht, bag bem Beere baraus ein Bumachs von 4000-5000 Mann erfolgt fei. Darauf ermibert bie "U. S. G." Folgenbes:

Lord Hartington vermied babei, die Thatsache zu ermahnen, bag die Armee beffenungeachtet immer noch 4000-5000 Mann unter ihrem Sollbestand fteht. Ebenso wenig hat er seine Buhorer barüber aufgeklart, wie bie Lucken theilmeise ausgefüllt worben find. Er hat bavon nichts gefagt, bag ber Rekrutirungszuwachs einer Herabsetzung bes Alters und des vorgeschriebenen Mages für Bohe und Bruftumfang zu verbanken mar. Er hat verschwiegen, daß unter ben Solbaten, für welche bas Land jo bobe Summen auslegt, viele nur bem Ramen nach Solbaten find, b. f. folde, welche niemals im Stande fein merden, die Strapagen eines Felbzuges auszuhalten. Den Gegensatz zu ben irreführenben Ausjagen bes Lord S. bilbet ein Brief, melder im "Globe" veröffentlicht murbe und ber bie Unter= fchrift "C. White" tragt, eines Mannes, ber als Militarftatistiker mohl bekannt ift. In diesem Briefe find Auszuge von Mittheilungen enthalten, die bem bemjenigen bar, welcher seine Landmacht mit ber Berfasser von tuchtigen und erfahrenen Truppen=

offizieren, sowie von Stabsoffizieren gemacht morben sind. Giner ber erstgenannten brudt fich fo aus: "Die Bengel, welche aus ben Depots zu uns tommen, find ber Stragenkehricht unferer Groß= ftabte, ber Ausschuß ber Bevolkerung, unausgemach. fene, fleine Rruppel, hochftens fechszehn ober fiebengehn Jahre alt. Sie brauchen zwei Jahre, sollen fie forperlich genügend erstarten, um ihre Bermenbung im Friedensfelbbienft gerechtfertigt ericheinen gu laffen. Gigenschaften, wie fie ber Rrieg forbert, geben ihnen ab und viele von ihnen werben fie fich nie aneignen konnen." Gin anderer Truppenoffizier foreibt: "Ueber bie Unrichtigkeit bes bei uns beftebenben Refrutirungsinftems herricht nur eine Meinung." Gin britter Offizier, ber bem General. flab angehört und ber 1882 im Stabe bes Gene= rals Wolfelen gedient hat, außert sich wie folgt: "Was wir haben, ift nicht eine stehende Urmee im eigentlichen Sinne bes Wortes; benn in ihren Reihen fteben junge, unausgewachsene Burfchlein, welche wir einkaserniren, fleiden, futtern und befolben, weil mir glauben, vorausfeten zu burfen, baß fich baraus wenigftens mit ber Zeit brauchbare Solbaten machen laffen werben. Was nütt es. Papierrobel vorzuzeigen, um nachzuweisen, bag mir so und so viele Leute haben, welche Ihrer Wajestät Uniform tragen und von Ihrer Majestät Sold zehren? Die Sauptsache mare, wenn zweifellos feststünde, daß biese nämlichen Leute auch fähig sind, als Soldaten ihre Schuldigkeit zu thun. Die Bortrefflickeit der Qualität vermag in quantita= tiver hinficht bestehende Mangel aufzuheben. Aber in ber britischen Armee, wie fie heute ift, fehlt es sowohl an ber Quantitat, wie an ber Qualitat. Wie folecht es bei uns gegen fruber bestellt ift, beweist, daß wir, um gegen eine Handvoll nichtsnutiger Boeren, nicht viel beffer als Briganten, Krieg führen zu konnen, gezwungen maren, ein Rorps aus lieberlichen Arbeitshaustanbibaten und abenteuersüchtigen Gesellen bes Freiwilligenkorps zusammenzuseten. Das Traurigfte an ber Geschichte ist, daß diese Thatsachen entweder vor der Deffentlichkeit geheim gehalten ober gerabezu weggeleugnet werben. Go kommt es, bag bas Land, nicht miffend, in welcher Befahr es ichwebt, ben Schlummer bes Bethörten ruhig meiter schläft."

Dag es mit ber Organisation und Ausbilbung ber englischen Miliz, nämlich bes Freiwilligenkorps, ber einzigen Boltswehr, die England befitt, ebenfalls nicht weit her ift, geht u. A. aus einem anberen Artitel ber "U. S. G." vom 8. November 1884 hervor. Derfelbe führt Mittheilungen einer norbameritanischen Militarzeitung an, in benen bie Buftande ber canabischen Miliz einer bitteren, aber, wie es icheint, mohlverdienten Rritit unterworfen werben. Bon ber canabifden Milig werben Dinge erzählt, die, wenn sie nicht so haarstraubend mißbrauchlich maren, die heiterste Stimmung zu erregen im Stanbe maren. Da heißt es 3. B.: "Es ift uns folgender Fall bekannt. Die Gemehre einer gemissen Landkompagnie haben nahezu zwölf Jahre in ber Kleinkinderstube ihres ritterlichen '

Sauptmannes in ungeftorter Rube zugebracht und biefer pflichtgetreue Offizier bezog feine Befolbung mit einer militarifchen Bunttlichkeit, bie nichts zu munichen übrig ließ. Die Regierung hatte gwar Renntnig hievon, allein ber herr hauptmann mar eine ihrer fraftigften politifchen Stugen und bie Befdmerben bes ihm porgefetten Stabsoffiziers manberten regelmäßig in ben Landespapierforb. Die Behorbe von Ottawa liebt es nicht, bag man über ihre Miliz unliebsame Urtheile fällt! Roch ein anderer Fall mag ermähnt werben: In einem Bataillon, dem der "Argentile Rangers", befanden fich langere Zeit brei Offiziere, von benen einer blind, ber andere lahm war und ber britte nahezu achtzig Jahre zählte. So viel uns bekannt ist, stehen ber Blinde und ber Lahme zur Stunde noch im Dienfte ihres Beimatlanbes."

Dazu bemerkt die "U. S. G.": "Wir hoffen im Interesse ber canadischen Miliz, bag ber Berfaffer ber ermahnten Rritit bei Beurtheilung ber lob. lichen bewaffneten Dacht unferer amerikanischen Rolonie sich einer ultrapessimistisch gefärbten Brille bebient habe. Sollte bagegen feine duftere Berichts erstattung bennoch auf Wahrheit beruhen, fo bliebe nichts anderes übrig, als bas Zugestanbnig zu machen, bak bie ichlecht bemaffnete, ichlecht equipirte, unorganifirte, aller Bermaltungsorgane und Transportmittel entblößte aktive Miliz von Canaba als eine getreue Ropie unferes eigenen Freiwillie genwesens erscheint. Wenn es mahr ift, bag in ber Nachahmung bessen, was wir thun, die aufrichtigste Schmeichelei liegt, fo muffen bie hohen Burben= trager unseres Rriegsministeriums bochft erfreut fein barüber, bag jenfeits bes atlantischen Dzeans fo getreulich in ihre Fußstapfen getreten wird."

Und wir Schweizer haben mahrlich Grund genug, bankbar anzuerkennen, daß es uns unter unserer neuen Militärorganisation gelungen ist und immer mehr gelingt, unsere Landesmiliz aus einem Sumpfe zu heben, der mit demjenigen, in welchem die casnadische Landwehr steckt, erschreckend viel Aehnlichsteit hatte.

## Offiziersberein der VII. Dibifion.

In ber gestern stattgefundenen Hauptversammslung des Offiziersvereins der VII. Division, an welcher 124 Offiziere theilgenommen haben, wurde ein Bericht über die Verhandlungen der Delegirtensversammlung der schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 19. Januar in Luzern angehört und nachher der Grund gelegt zu einer Reorganisation des Bereins.

Auf das im Herbst erfolgte Entlassungsgesuch ber Kommission hatten die meisten Sektionen mit dem Bunsche geantwortet, es möchte eine Hauptsversammlung einberusen und berselben die Frage der Rekonstituirung des Bereins auf Grund einer Statutenrevision vorgelegt werden.

Der Bereinsvorstand gab diesen Anregungen in ber Beise Folge, daß er durch Beizug einiger Stabsoffiziere sich zu einer vorberathenden Kom=